

Trotz Corona und Lieferengpässen: Firma Paul beliefert weltweit 85 Länder

Exportanteil der Dürmentinger Maschinenfabrik liegt bei 75 Prozent

DÜRMENTINGEN (sz) - Steigende Umsätze, steigende Exporte und ein gefülltes Auftragsbuch: Die Maschinenfabrik Paul blickt auf ein erfolgreiches und bewegtes Jahr 2021 zurück. Corona, Lieferengpässe und hohe Rohstoffpreise konnten das Unternehmen auf dem Weg ins Rekordjahr nicht bremsen. Der Exportanteil liegt laut Pressemitteilung bei 75 Prozent und Maschinen made in Dürmentingen erreichen nahezu alle Erdteile, außer der Antarktis.

Das Jahr begann mit einer bedeutenden personellen Veränderung, die damalige geschäftsführende Gesellschafterin Barbara Hering bekam Unterstützung von der nächsten Generation. Seitdem stehen ihr Alexander und Maximilian Paul zur Seite. Damit bleibt das Unternehmen auch in Zukunft ein schwäbischer Familienbetrieb. Unter der Führung dieses starken Trios blickt man weiterhin zuversichtlich in die Zukunft. An den Standorten Dür-

mentingen, Riedlingen und Rottweil-Neukirch hält Paul weiterhin als Produktionsstätten fest, was Investitionen in moderne Produktionsanlagen und Firmengebäude belegen. Auch die Digitalisierung schritt voran, die digitale Erfassung von Lohnscheinen ermöglicht von nun an präzisere Planungen als bisher.

In seinen Produktparten setzte Paul im vergangenen Jahr weltweit Maßstäbe. Vor allem die steigenden Bedürfnisse an Automatisierung und Nachhaltigkeit führten zu Neuentwicklungen und Patenten. Hier nahm sich Paul unter anderem den Themen Fehlererkennung und Stapelung in der Holzverarbeitung an. Ein einzigartiger Ripscanner erfasst Holzfehler im Massivholz (zum Beispiel Astlöcher) schon vor dem Auftrennen der Werkstücke und richtet diese automatisch vor der Kreissäge aus. Weltweite Projekte für Hightech-Anlagen belegen das große Interesse an Paul. Vollautomati-

sche Kabeltrommelproduktion in der USA, nachhaltige Palettenproduktion mit KUKA-Stapelroboter in Deutschland und fehlerfreie Birkenbrettproduktion für Lettland, um nur ein paar wenige zu nennen.

Unterdessen konnte die Spannbeton-Abteilung von politischen Entscheidungen profitieren, sie ist relevanter Zulieferer bedeutender Infrastrukturbereiche wie beispielsweise dem Brückenbau, beim Schienennetz und bei der Windkraft: Neue Ankerfertigungsanlagen von Paul produzieren und kontrollieren Spannglieder für Windkrafttürme bis 150 Meter Höhe. Spannautomaten mit automatischer Überwachung und Dokumentation erstellen Betonschwellen nach neuem Bahnstandard, damit soll die Infrastruktur in Deutschland modernisiert und ausgebaut werden. Auch der Export in die USA und nach Russland blieb nicht aus. So verließen für ein einzelnes Fertigteilewerk 23 Lastwagen das Werk in Dürmentingen

mit dem Ziel Moskau.

Um diese zahlreichen Großprojekte reibungslos über die Bühne zu bringen, ist ein international agierendes Unternehmen auf verlässliche und treue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Auch im vergangenen Jahr haben sich wieder viele für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit verdient gemacht und blicken auf insgesamt 460 Jahre Betriebszugehörigkeit zurück: Friedrich Müller, Arnulf Ocker, Robert Sigg (jeweils 50 Jahre Betriebszugehörigkeit), Uwe Fischer, Rudolf Frick, Reinhold Jutz, Robert Mack (jeweils 40 Jahre Betriebszugehörigkeit), Hermann Fetscher, Waldeemar Ortlieb, Durak Supi, Wilhelm Wied (jeweils 25 Jahre Betriebszugehörigkeit), Sandra Hrastnik, Fabian Müller, Ulrike Ocker, Wolfgang Paal und Maximilian Paul (jeweils zehn Jahre Betriebszugehörigkeit). Die Ehrung bei der Jahresabschlussfeier fiel pandemiebedingt wieder aus.



Exportstark: Von hier werden fast alle Erdteile beliefert. FOTO: PAUL MASCHINENFABRIK